

Mitbericht der Sachkommission Siedlung, Umwelt und Landschaft (SSUL) zum Projektierungskredit für Architekturwettbewerb Erweiterung Schulhaus Hebel

Bericht an den Einwohnerrat

Die Sachkommission Siedlung, Umwelt und Landschaft (SSUL) hat sich auf Antrag einer Mehrheit der Kommission anlässlich ihrer Sitzungen vom 31. Oktober 2022 mit der Auslobung des Projektierungskredits für einen Architekturwettbewerb zur Erweiterung des Schulhauses Hebel auseinandergesetzt. Die Kommission dankt insbesondere Gemeinderätin Silvia Schweizer sowie Pascal Kreuzer und Ivo Berweger, stellvertretend für die Verwaltung, für den gemeinsamen, offenen Austausch. B. Schuchardt wird für die wertvolle Arbeit als Protokollführerin gedankt.

Kurzfassung:

Die Kommission setzte sich im vorliegenden Mitbericht hauptsächlich mit den siedlungspolitischen Fragen der Vorlage auseinander. Für die bildungspolitischen Aspekte sowie der Gesamtwürdigung wird auf den Hauptbericht der Sachkommission Bildung und Familie (SBF) verwiesen.

Überlegungen der Kommission:

Der Kommission konnte verständlich aufgezeigt werden, dass die aktuellen Räumlichkeiten lediglich für ein je zweizügiges Schulhaus, d.h. gesamthaft 12 Klassen, ausgelegt sind. Aufgrund der stark gestiegenen Schülerzahlen reiche diese Grösse nun nicht mehr aus. Es sei daher geplant, das Schulhaus künftig vierzünftig anzulegen, d. h. Platz für 24 Klassen zu schaffen. Die Kommission unterstützt die Haltung der Gemeinderätin, dass nun eine Lösung dringend nötig sei. Ebenso, dass der Vorteil eines Architekturwettbewerbs darin liege, dass mittels Wettstreit der Ideen möglichst vielfältige, innovative, kreative, nachhaltige und pädagogisch wertvolle Lösungen vorgeschlagen werden.

Die Kommission ist dabei einheitlich der Ansicht, dass das zurzeit von Provisorien belegte Hebelmätteli so bald als möglich wieder für die Kinder und der Bevölkerung freigemacht werden sollte. Im Hinblick auf den im Bericht des Gemeinderats aufgeführten denkmalpflegerischen Aspekt, der sogenannte «Nielsen-Bohny Pavillons», gibt die Kommission zu bedenken, dass die aktuelle Nichtaufnahme der beiden Pavillons im Inventar schützenswerter Bauten der Denkmalpflege Basel-Stadt per se keine Garantie ist. So gab die kantonale Denkmalpflege bei anderer Gelegenheit gegenüber der Kommission an, dass das Inventar schützenswerter Bauten in Riehen der Überarbeitung bedürfe. Ebenso gab die kantonale Denkmalpflege an, dass man am Erhalt der «Nielsen-Bohny Pavillons» interessiert sei. Positiv stimmt die Kommission hingegen, dass es noch weitere Pavillons diesen Typus im Kanton Basel-Stadt gibt und Immobilien Basel-Stadt mit der kantonalen Denkmalpflege im Dialog über die Zahl der zu erhaltenden Pavillons auf dem Kantonsgebiet ist.

Ebenso ist die Kommission der Ansicht, dass bei der Beurteilung flexibel gestaltbare Raumaufteilungen bevorzugt werden sollten.



Seite 2

Für eine Mehrheit der Kommission ist es wichtig zu betonen, dass bei der Beurteilung der Projektvorschläge dem Lärmschutz durch die angrenzende S-Bahn verstärkt Rechnung getragen wird. Auf der einen Seite gäbe es die vom Bund vorgegebenen Höchstwerte, welche gemäss Auskunft der Verwaltung selbst bei einem Viertelstunden-Takt der S6 nicht überschritten werden würden. Auf der anderen Seite gilt es aus Sicht der Mehrheit jedoch zu bedenken, dass Lärm subjektiv empfunden wird. Insbesondere soll der bestmöglichen Minimierung von (Lärm-)Störungen des Unterrichts besondere Beachtung geschenkt werden. Daher sollte es möglichst vermieden werden, dass Schulbauten in direkter Angrenzung an die Bahnlinie geplant werden resp. ein solches Projekt von der Jury ausgewählt werden würde. Falls sich dies dennoch so ergibt, sollte der Lärmschutz mitgedacht und mitgeplant werden.

Weiter fragt sich eine Mehrheit der Kommission nach der Beteiligung der Quartierbevölkerung bei der Auswahl des Siegerprojekts. Man habe Verständnis für die vorgegeben rechtlichen Rahmenbedingungen und begrüsst, dass eine divers zusammengesetzte Fachjury das Siegerprojekt kürt. Zugleich gibt eine Mehrheit zu bedenken, dass eine möglichst breite Akzeptanz am besten mittels Partizipation erreicht werden könne (Hearings im Quartier etc.). Wichtig sei es, einen breit abgestützten Konsens zu erreichen, um dadurch Kosten zu sparen, sowie die Bau- sowie Planungsgeschwindigkeit steigern zu können.

Für eine Minderheit der Kommission bietet der vorgeschlagene Architekturwettbewerb nach SIA 142 die bestmögliche Chance, vielfältige Lösungsmöglichkeiten für eine Erweiterung des Schulhauses aufzuzeigen. Das vorgeschlagene Verfahren zeigte bereits in der Vergangenheit bei vergleichbaren Projekten in Riehen, dass die Prozesse und Kompetenzen klar geregelt sind. Ebenso wurde aufgezeigt, dass die verantwortliche Fachjury divers zusammengesetzt wird. Für die Minderheit ist dabei selbstredend, dass in das zu erstellende Pflichtenheft baurechtliche und pädagogische Vorgaben sowie Überlegungen aus dem Schulalltag einfließen müssen. Ebenso, dass nach dem Entscheid des Siegerprojekts Nutzervertretungen bei der Ausarbeitung des Detailkonzepts eng eingebunden werden. Dies wurde in der Vergangenheit bei vergleichbaren Projekten bereits so umgesetzt und wurde gegenüber der Kommission auch beim vorliegenden Geschäft zugesichert.

Antrag:

://: Die Sachkommission Siedlung, Umwelt und Landschaft empfiehlt einstimmig und ohne Enthaltung, dem Projektierungskredit «Architekturwettbewerb Erweiterung Schulhaus Hebel» zuzustimmen.

Riehen, 1. November 2022

Sachkommission Siedlung, Umwelt und Landschaft

Carol Baltermia, Präsident